



Großer Feuerfalter © Hartmut Kretschmer

- Dolgensee (DE 3748-301, 303 ha)
- Groß Schauener Seenkette (DE 3749-301, 1.897 ha)
- Groß Schauener Seenkette Ergänzung (DE 3749-309, 286 ha)
- Linowsee - Dutzenssee (DE 3749-305, 60 ha)
- Luchwiesen (DE 3749-302, 112 ha)
- Storkower Kanal (DE 3749-306, 97 ha)

FFH-Gebiete der Planungsregion V

reichen um die Groß Schauener Seen bildet das FFH-Gebiet Luchwiesen einen großräumigen Komplex von Binnensatzstellen in Brandenburg. Die gefährdeten Vogelarten Bekassine, Wiesenspieper und Klebitz brüten auf den Grünlandflächen und -brachen, die sich zusammen mit Erlengehölzen entlang des Stahndorfer Fließes und des Storkower Kanals erstrecken. Beide Gewässer im FFH-Gebiet Storkower Kanal weisen zwar ausgebaute, dennoch naturnahe Uferbereiche mit Schwimmlatzonen und Ufer- röhrichten zwischen Stahndorfer See und Wolziger See auf. Krebscherebestände kommen, wie in den Luchwiesen, in Kleingewässern vor.

In der Planungsregion V befinden sich die FFH-Gebiete der gewässerreichen Niederung westlich und südlich von Storkow. Das FFH-Gebiet Dolgensee (westlich von Dolgenbrod) umfasst den Dolgensee sowie die angrenzenden Waldbereiche und landwirtschaftlichen Flächen. Das flache, nährstoffreiche Gewässer mit ausgedehnten Schilfröhrichten ist umgeben von Großseggenrieden, Staudenfluren, Erlenbrüchen, Wiesen und Wäldern. Das FFH-Gebiet Linowsee - Dutzenssee zwischen Streganz im NW und Schwerin im SO wird durch verlandende Flächen mit angrenzenden Bruchwäldern und ausgedehnten Grünlandbereichen charakterisiert. Zwischen Storkow im Norden, Schwerin und Bugk im Süden bilden land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen ein Mosaik um die sieben Seen des FFH-Gebietes Groß Schauener Seenkette; die Grünlandbereiche sind von Hecken und Kopfwidenreihen durchsetzt. Der Bereich des Gösrdorfer Mühlfließes, das Süd- und Südostufer des Wolziger Sees und der Dobrasee bilden das FFH-Gebiet Groß Schauener Seenkette Ergänzung. Es sind ein Seckenkomplex und eine vermoorte Fließniederung der Sandlandschaft im Dahme-Seeengebiet. Zusammen mit den Marstallwiesen und den Niederungsbe-

Gebietsbeschreibung

Wollgrasmoor © Hannes Hause



Rotbauchunke © Sebastian Hennings

Natura 2000

Das Europäische Schutzgebietsnetz

Dieses weltweit einmalige Schutzgebietsnetz dient dem Erhalt der heimischen Natur- und Kulturlandschaft.

Die Zusammensetzung des Natura-2000-Netzes

- Fauna-Flora-Habitat-(FFH-)Gebiete dienen dem Schutz und Erhalt von 231 Lebensraumtypen (LRT) und mehr als 1000 wildlebenden Tier- und Pflanzenarten in Europa
- Vogelschutzgebiete dienen dem Schutz von 200 europäischen Vogelarten.

Managementpläne

Die Managementplanung bietet die Chance, die zum Erhalt des Gebietes notwendigen Schutz- und Bewirtschaftungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren zu entwickeln.

Informationen

Neben Informationsveranstaltungen werden auch Exkursionen angeboten. Aktuelle Termine und Informationen finden Sie unter: www.natur-brandenburg.de

Ansprechpartner

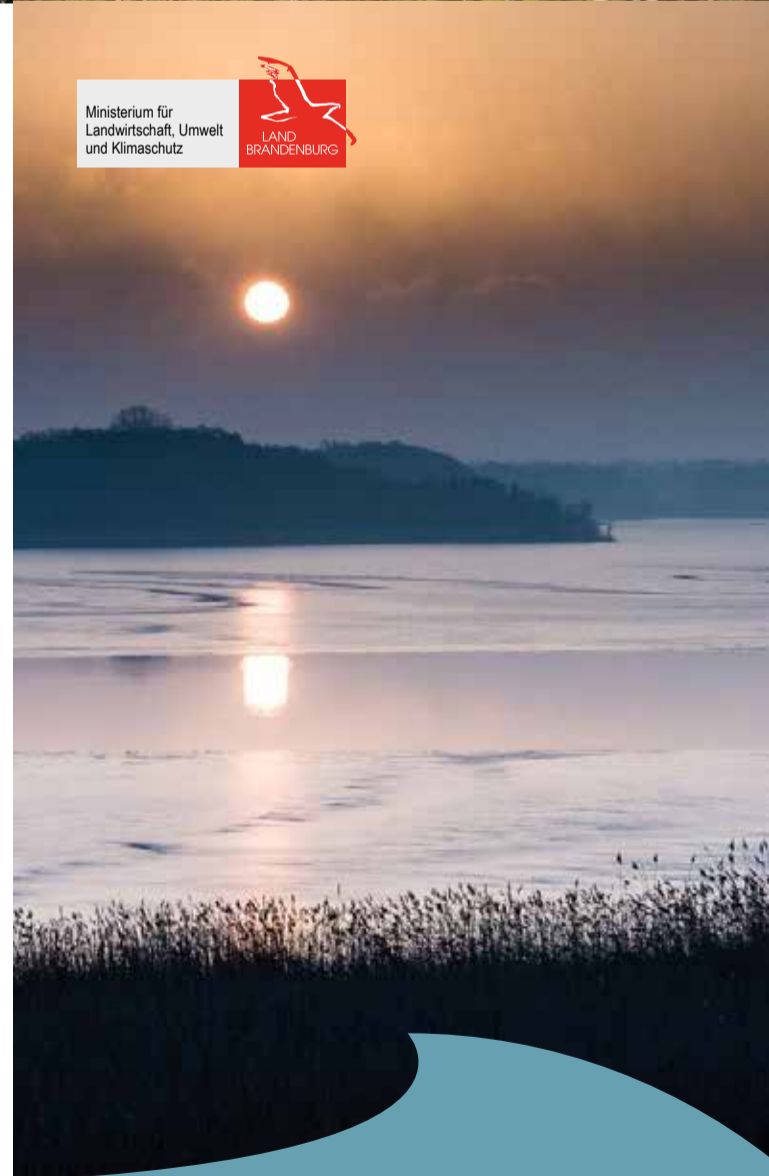
Haben Sie Fragen zu Natura 2000, Managementplänen oder FFH-Gebieten? Wir informieren Sie gerne!

Naturpark Dahme-Heideseen

Telefon 033768 / 969-0
np-dahme-heideseen@lfu.brandenburg.de

Zuständiges Planungsbüro

LB Planer+Ingenieure GmbH, Luftbild Brandenburg
Frank Felix Glaser
Telefon 03375 / 25223
info@lbplaner.de



Impressum (Stand November 2020)
Herausgeber: Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz
Redaktion: Landesamt für Umwelt, Naturpark Dahme-Heideseen
Arnold-Breithor-Straße 8, 15754 Heideseen
www.natur-brandenburg.de, www.natura2000.brandenburg.de
Gestaltung: Natur + Text GmbH Rangsdorf, www.naturundtext.de
Druck: XXX
Titelbild: Flechten-Kiefernwald Kienheide © Wolfgang Kläeber

www.eler.brandenburg.de



Natura 2000

FFH-Managementplanung

Planungsregion V

Naturpark
Dahme-Heideseen





Stranddreizack auf Salzwiese © Wolfgang Klaeber



Kriechender Sellerie © Hannes Hause



Fischotter © Klaus Weber

Salzwiesen im Binnenland

In Brandenburg kommen Binnensalzstellen in feuchten Niederungsgebieten vor, in denen im Untergrund Salz- und Süßwasser trennende Tonschichten unterbrochen sind und so salzhaltiges Tiefenwasser aus den Grundwasserleitern durch kapillaren Aufstieg an die Oberfläche gelangen kann. Der Salzgehalt der Binnensalzstellen ist vom Grundwasserstand und der Verdunstung im Oberboden abhängig. Charakteristisch für den LRT 1340 sind Vorkommen von salzliebenden, -holden oder -toleranten Pflanzenarten. Meist sind es feuchte Wiesen, Flut-, Kriechrasen und Trittgemeinschaften, Schilfröhrichte oder Seggenriede. Abhängig vom Salzgehalt des Untergrundes, dem Wasserregime und der Flächennutzung sind die Vegetationstypen und -strukturen sehr unterschiedlich ausgeprägt. Großräumige Komplexe von Binnensalzstellen gibt es in den Luchwiesen und den Marstallwiesen im FFH-Gebiet Groß Schauerer Seen. Dort kommen die vom Aussterben bedrohten Pflanzenarten Strand-Milchkraut und Salz-Schuppenmiere vor, LRT kennzeichnende Arten sind außerdem Gewöhnlicher Salzschwaden, Strand-Aster, Salz-Hornklee und Erdbeer-Klee. Eine weitere Zeigerpflanze ist der Rote Gänsefuß.

Kriechender Sellerie (*Helosciadium repens*)

Apium repens (Synonym für *Helosciadium repens*) ist zwar europaweit verbreitet, aber häufig im Rückgang begriffen. Die größten deutschen Vorkommen befinden sich im Nordostdeutschen Tiefland, im Donauebiet und im Voralpenraum. Die konkurrenzschwache Pionierpflanze kommt an Ufern unterschiedlicher Gewässer, im Grünland und entlang von Wegrändern vor, außerdem an Binnensalzstellen und in Quelltümpeln. Entscheidend für ihr Auftreten sind offene Böden und/oder ein niedriger Pflanzenbewuchs, vor allem jedoch feuchte bis zeitweise nasse Standorte. Außerdem benötigt die Pflanze kurzfristige aber wiederkehrende Störungen wie Beweidung. Die ausdauernde, immergrüne Pflanze ist durch Land- und Wasserformen gekennzeichnet. Die Landform hat einen rundlichen, kriechenden, bis 60 Zentimeter langen und an den Knoten bewurzelten Stängel, einfach gefiederte Blätter, sowie gesägte bis belappte Teilblättchen. Sie blüht zwischen Juli und September. Die blütenlose Wasserform ist in Wassertiefen bis 60 Zentimeter zu finden, die Stängel werden bis eineinhalb Meter lang, die Blätter bis 40 Zentimeter.

Fischotter (*Lutra lutra*)

Der Fischotter kommt in allen Gebieten der Planungsregion V vor. Er gehört zur Familie der Marderartigen und ist nach dem Dachs die zweitgrößte heimische Art in Mitteleuropa. Er ist nicht nur einer der besten Schwimmer unter den Landraubtieren, sondern ebenso ein ausgezeichnete Taucher. Sein Lebensraum sind wasserbeeinflusste Landschaften, wie Seen, Flüsse oder Bruchflächen, aktiv ist er in der Dämmerung und Nacht. Fischotter werden bis 1,20 Meter lang, ein Viertel davon fallen auf den muskulösen Schwanz, sein Steuer- und Stabilisierungsorgan. Die Zehen sind mit Schwimmhäuten verbunden. Der Stöberjäger sucht die Uferbereiche nach Nahrung ab. Je strukturreicher und artenreicher die Uferbereiche sind, umso größer ist auch das Nahrungsangebot. Der Fleischfresser ernährt sich von Fischen, Amphibien, Vögeln und Säugetieren, Mollusken und Insekten. Einen Bau gräbt er selten, lieber nutzt er die Unterkünfte anderer Tiere, Uferunterspülungen oder Wurzeln alter Bäume.

FFH-Gebiete (rot umrandet) der Planungsregion V des Naturparks Dahme-Heideseen (DTK100, © GeoBasis-DE/LGB, dl-de/by-2-0)

